Korkenzieher

Beschreibung

Ein Korkenzieher ist ein in vielerlei Ausführungen hergestelltes Werkzeug, mit dem Flaschen entkorkt werden. Die am weitesten verbreitete Bauart, der einfache Korkenzieher, hat eine metallene Schraubenspindel oder einen gewendelten dünnen Metallstab. Der an ihm befestigte Quergriff stellt die Dreh- und Zugvorrichtung dar. Der Flaschenkorken ist neben Drehverschluss und Kronkorken die am weitesten verbreitete Verschlussart.
Der Korkenzieher entwickelte sich Ende des 17. Jahrhunderts, als in England zunehmend Glasflaschen zur Aufbewahrung eingesetzt wurden. Eingefüllt wurde nicht nur Wein, sondern auch andere Flüssigkeiten (Parfum, Bier etc.) und Feststoffe aller Art (Kräuter, Gewürze etc.). Somit wurde die Entwicklung eines Werkzeuges erforderlich, um den Korkenverschluss effektiv und für das Glas sowie Verwahrgut schonend entfernen zu können. Hierbei wird vermutet, dass die Anfertigung der ersten Korkenzieher vom Spindelbohrer des Stopfbüchsenziehers - ein Reinigungsinstrument für Schusswaffen - inspiriert wurde. Das erste Patent wurde von Pfarrer Samuel Henshall aus Oxford im Jahre 1795 eingereicht.



T-Korkenzieher



T-Korkenzieher Weinrebe



Kellnermesser

Verwendung

Es gibt zahlreiche Korkenziehertypen mit unterschiedlichen Mechanismen zur Reduzierung der Kraftanstrengung. Folgende Typen stellen nur eine Auswahl der Vielfalt dar.

T-Korkenzieher

Der T-Korkenzieher gilt als älteste und gängigste Variante und besteht aus einer Wendel oder einer Schraube mit Spitze, die am Quergriff befestigt ist. Die Wendel wird, meistens im Uhrzeigersinn, in den Korken gedreht und mit einer senkrechten Zugbewegung per Hand aus dem Flaschenhals befördert. Da am Griff erhebliche mechanische Kräfte wirken, besteht er zumeist aus widerstandsfähigem Material wie Holz, Metall, Knochen oder Horn. Ein moderner Korkenzieher hat eine teflonbeschichtete Wendel mit Seele, die Wendel windet sich also um einen Hohlraum in der Mitte des Korkenziehers.
Der einfache Korkenzieher ist häufig Bestandteil von Taschenmessern oder Multifunktionswerkzeugen oder ist selbst mit Zubehör versehen, welches das Öffnen der Flasche unterstützt. So gibt es Korkenzieher, die mit Flaschenöffnern, Taschenbesteck, Sporn, Messer (zum Aufschneiden der Folie), Wachsbrecher oder Bürste versehen sind.

Kellnermesser

Mit einem kleinen Messer wird zunächst die Kapsel am Flaschenhals abgetrennt. Die Spindel wird

© 2026 coquina.de

dann in einem leichten Winkel in der Mitte des Korkens angesetzt. Hiernach wird sie aufgerichtet und gerade so weit wie möglich eingedreht. Der Hebel wird am Flaschenhals angesetzt, so dass der Korken mit Hilfe der Hebelwirkung aus der Flasche befördert wird.
In der Gastronomie wird fast ausschließlich mit diesem Modell oder Abwandlungen davon gearbeitet. In der gehobenen Gastronomie betreuen speziell ausgebildete Sommeliers die jeweiligen Weinkeller und besitzen in der Regel ihre eigenen speziellen Sommeliermesser, in der Ausführung sehr ähnlich dem abgebildeten Kellnermesser, nur sehr viel eleganter und edler in der Verarbeitung.
Der Deutsche Carl F. A. Wienke ließ sich 1883 diese Erfindung patentieren.

Tisch- und Hebelkorkenzieher

Der Tischkorkenzieher ist fest mit der Tisch- oder Arbeitsplatte verbunden. Die Flasche wird von unten gegen den Korkenzieher gedrückt. Der Hebel wird nach vorne bewegt, wobei sich die Spindel in den Korken bohrt. Im letzten Schritt wird der Hebel zurückgelegt und der Korken löst sich aus der Flasche. Der Tischkorkenzieher ist dazu geeignet, rasch eine große Anzahl von Flaschen zu öffnen.
Die Wirkungsweise des Hebelkorkenziehers ist die gleiche wie beim Tischkorkenzieher. Der Unterschied liegt darin, dass der Hebelkorkenzieher ein mobiles Handgerät ist. Er hat eine zangenartige Vorrichtung, die mit einer Hand dazu benutzt wird, die Flasche zu fixieren. Mit der anderen Hand wird der Hebel bedient.

Flügel- und Scherenkorkenzieher

Der Flügelkorkenzieher ist ein einfach zu handhabender Korkenzieher. Dabei wird zunächst der Ring (auch »Glocke« oder »Cage« genannt) auf den Flaschenhals gesetzt. Die Spindel wird in den Korken hineingedreht, bis der Ring festsitzt, wobei sich die Hebel (Flügel) an beiden Seiten nach oben bewegen. Hiernach werden die Flügel nach unten gedrückt, wodurch über das Gewinde der Korken herausgezogen wird.
Beim Scherenkorkenzieher wird die Schneide wie üblich eingedreht, bis der Ring auf den Flaschenrand aufsetzt, wobei der im oberen Teil befindliche mehrfache Scherenmechanismus so lange zusammengefaltet ist. Zum Herausziehen des Korkens zieht man den Griff oberhalb des Scherenmechanismus.
Wie auch beim Kellnermesser besteht der Vorteil bei diesen Modellen in der Kraftersparnis aufgrund der Hebelwirkung.

Glockenkorkenzieher

Variante 1: Die Spindel wird mit dem Quergriff in den Korken gedreht. Ist sie vollständig eingedreht, so wird durch einen Umschaltmechanismus der Drehgriff am oberen Ende auf das Gewinde geschaltet und der Korken wird herausgezogen.
Variante 2: Die Spindel wird mit dem oberen Quergriff in den Korken gedreht. Ist sie vollständig eingedreht, so wird mit Hilfe des unteren Quergriffs der Korken durch das Gewinde herausgezogen.
Variante 3 des Glockenkorkenziehers enthält nicht zwei Arten von Gewinde, sondern nur eine durchgehende mit Teflon beschichtete Schneide »mit Seele«, also eine Wendel. Nach dem Aufsetzen dreht man zunächst die Wendel so lange in den Korken, bis die Glocke aufsetzt. Beim Weiterdrehen der Wendel durch den Korken zieht diese Wendel den Korken dann aus der Flasche.

© 2026 coquina.de